

Junge Leute und Finanzen



Sichon / Shutterstock.com



So fängt Vermögensaufbau an

Von Annette Jäger

Der erste Job, das erste eigene Gehalt auf dem Konto – für Sie als Berufsanfängerin und Berufsanfänger ist das vielleicht der Zeitpunkt, zu dem Sie sich Gedanken machen, wie Sie Ihr Leben finanzieren, jetzt und in Zukunft. Vielleicht wollen Sie eine Wohnung einrichten, in den Urlaub fahren, ein Auto finanzieren, später mal eine [Immobilie kaufen](#). Irgendwann heißt es dann auch, [etwas fürs Alter zurückzulegen](#). Doch wie teilen

Sie sich Ihr Geld ein und wissen, was Sie sich überhaupt leisten können? Wie bauen Sie sich nach und nach ein finanzielles Polster und gar ein Vermögen auf, um Ihre Wünsche und Träume mal zu verwirklichen? Fragen über Fragen – auf die wir Antworten liefern. Ein Fazit schon einmal vorab: Überblick und gute Planung sind die Basis, auf der [Vermögen wächst](#). So gehen die ersten Schritte in die finanzielle Zukunft.

Überblick verschaffen: Einnahmen und Ausgaben analysieren

Wer wissen will, was er sich leisten kann vom ersten Gehalt, braucht einen Überblick:

- ▶ Wie hoch sind meine Einnahmen?
- ▶ Wie hoch sind meine Ausgaben?

Die Einnahmen aufzulisten ist als junger Mensch vermutlich überschaubar. In der Regel steht das Gehalt im Mittelpunkt. Wer weitere Einnahmen hat, etwa aus einer Vermietung, zählt diese natürlich dazu.

Die Ausgaben aufzulisten ist schon komplexer, weil sie aus vielen Einzelposten bestehen. Am besten gelingt dies mit einem Haushaltsbuch, in dem Sie über mehrere Monate hinweg detailliert Ihre Ausgaben auflisten. Es gibt inzwischen gute Apps, die den Vorteil haben, dass Sie jede Ausgabe sofort an der Kasse erfassen können. Sie können das aber auch mit Hilfe einer Excel-Tabelle machen oder sich ein eigenes System überlegen. Es gibt drei Kategorien von Ausgaben:

- ▶ **Regelmäßige Ausgaben:** Zu den regelmäßigen Ausgaben gehören alle monatlich wiederkehrenden Posten wie Miete, [Strom](#), Internet- und Handykosten, Mobilität, [Versicherungsbeiträge](#), Abos etc.
- ▶ **Variable Ausgaben:** Variable Ausgaben sind zum Beispiel Ausgaben für Lebensmittel, Gesundheit, Freizeit etc. Um einen Eindruck zu erhalten, was Sie im Monat durchschnittlich ausgeben, sollten Sie Ihr Geldtagebuch über einige Monate hinweg führen.

- ▶ **Einmalige Ausgaben:** Ausgaben, die einmal im Jahr anfallen, sollten Sie auf den Monat umrechnen. Dazu gehört zum Beispiel der [Versicherungsbeitrag für das Auto](#), der meist einmal am Jahresende fällig wird. Diesen Betrag gilt es durch zwölf zu teilen und auf den Monat umzurechnen. Dasselbe gilt für Urlaube, deren Kosten Sie auf den Monat umrechnen sollten. Ebenso zählen Reparaturen in diese Kategorie wie auch Ausgaben für Kleidung oder Schuhe etc.

Biallo-Tipp:

[Versicherungsbeiträge](#) sind in der Regel günstiger, wenn Sie sie einmal im Jahr bezahlen und nicht jeden Monat vom Konto abbuchen lassen. Den Gesamtbeitrag sollten Sie durch zwölf teilen und zu Ihren monatlichen Ausgaben hinzurechnen.

Im nächsten Schritt stellen Sie Einnahmen und Ausgaben gegenüber. Im besten Fall sind die Einnahmen höher als die Ausgaben. Ist das nicht der Fall, leisten Sie sich womöglich mehr, als Sie eigentlich können. Das kann Sie schnell in finanzielle Engpässe bringen. Ein Beispiel: Steht eine unvorhergesehene Ausgabe wie eine [Reparatur](#) an oder die Neuanschaffung eines Haushaltsgeräts wie eine neue Waschmaschine, müssen Sie Ihr [Konto überziehen](#) oder Sie lassen sich dazu verleiten, einen Kredit aufzunehmen. Beides sind keine guten Optionen. Ihr Ziel sollte sein, mit dem, was monatlich übrig bleibt, eine Rücklage aufzubauen für genau solche Ausgaben. Mehr über die [eiserne Reserve](#) lesen Sie weiter unten.

Wenn am Monatsende nichts übrigbleibt, um eine Rücklage zu bilden, müssen Sie die Einnahmenseite vergrößern. Das gelingt nur, indem Sie die Ausgaben genau überprüfen: Was ist unbedingt nötig, was ist verzichtbar? Überlegen Sie, was Ihre Prioritäten sind. Monatliche Ausgaben sollten sich nicht an Ihrem Bedarf orientieren, sondern an dem, was Sie zur Verfügung haben. Diverse Abos bei Streaming-Portalen, häufig auswärtig Essen gehen – im Restaurant, aber auch unterwegs sind typische Kostenfresser. Wenn Sie sich eines Tages von Ihrem Geld mehr leisten wollen als jetzt, müssen Sie am Monatsende etwas zum Sparen auf die Seite legen, sonst wird das nicht gelingen.

Biallo-Tipp:

Wer sich selbst disziplinieren will, was die Ausgaben angeht, kann auch mit [zwei Girokonten](#) arbeiten. Auf dem zweiten Konto parken Sie jeden Monat eine feste Summe für die regelmäßigen Ausgaben. Dann haben Sie auf dem anderen Konto immer die Summe übrig, über die Sie im Monat verfügen können. Finden Sie kostengünstige Girokonten mit dem [Girokonto-Vergleich](#) von biallo.de.

So bauen Sie eine Rücklage auf

Um finanziell künftig mehr Spielraum zu haben, sollten Sie eine Rücklage aufbauen, die [eiserne Reserve](#), die Sie für Reparaturen, Ersatzbeschaffungen oder auch Urlaube anzapfen. Sie wollen ja vielleicht auch eine Wohnung einrichten und müssen dafür etwas zurücklegen. Drei bis vier Nettomonatsgehälter sind für die meisten Menschen eine ganz realistische Summe. Für den einen muss es mehr sein, für den anderen reicht

weniger – das hängt vom Lebensstil ab. Ein Beispiel: Wenn Sie für den Weg zur Arbeit auf Ihr Auto angewiesen sind und dieses bereits älter ist, häufiger Reparaturen benötigt und möglicherweise bald ersetzt werden muss, sollten Sie rechtzeitig ausreichende Rücklagen für einen möglichen notwendigen Neukauf einplanen.

Sparen mit dem Tagesgeldkonto

Eine Rücklage bauen Sie ab dem ersten Gehalt Monat für Monat auf. Überlegen Sie, was Sie jeden Monat zur Seite legen können – vielleicht sind das anfangs nur 50 Euro, dann 100 Euro, dann auch mal 200 Euro und mehr. Das Geld zahlen Sie am besten auf ein [Tagesgeldkonto](#) ein. Tagesgeldkonten haben den Vorteil, dass das

Geld jederzeit verfügbar ist, aber verzinst wird. Richten Sie sich einen Dauerauftrag ein, sodass jeden Monat eine fixe Rate auf Ihr Tagesgeldkonto wandert. Die Sparrate rechnen Sie zu Ihren Ausgaben hinzu.

So finden Sie das richtige Tagesgeldkonto

Ein Tagesgeldkonto eröffnen Sie nicht unbedingt bei der Bank, bei der Sie auch Ihr Girokonto haben. Sie wählen vielmehr das Tagesgeldkonto, das die meisten Zinsen bringt. Auf [biallo.de](https://www.biallo.de) finden Sie den größten deutschen [Tagesgeld-Vergleich](#), und damit eine Übersicht von gut bewerteten Konten. Ein dauerhafter Basiszinssatz von aktuell teils über zwei Prozent ist bei manchen Anbietern möglich. Damit machen Sie keine großen Renditesprünge, aber Sie gleichen zumindest die [Inflationsrate](#) aus und Ihr gespartes Geld wird nicht weniger wert. Achten Sie bei der Auswahl eines geeigneten Tagesgeldkontos auf den Zins-

satz: Oft wird ein [höherer Aktionszins für einen begrenzten Zeitraum](#) – die ersten drei, vier oder auch mehr Monate – gewährt. Danach gilt dann der niedrigere Basiszinssatz. Spitzenreiter mit Aktionszinsen von gut drei Prozent sind zum Beispiel aktuell unter anderem Consorsbank, Suresse Direkt Bank und Renault Bank Direkt (Stand: 10.12.2025). Entscheidend ist aber immer der Zinsertrag über die gesamte Laufzeit. Sie können es sich natürlich auch zum Sport machen und alle paar Monate den Tagesgeldanbieter wechseln, um stets von den besten Zinsen zu profitieren.

Ausgewählte Beispiele Tagesgeld: Anlagebetrag 12.000 Euro, zwölf Monate Anlagedauer (sortiert nach Zinsertrag)

Bank	Zinssatz (in Prozent)	Zinsertrag (in Euro)
Bigbank	3,01 für die ersten vier Monate, dann 2,10	288,40
Suresse Direkt Bank	3,00 für die ersten vier Monate, danach 1,95	276,45
Umweltbank	3,00 für die ersten drei Monate, 2,00 bis zum sechsten Monat (EZB-Einlagenzins), danach 0,60	270,00
Renault Bank Direkt	3,00 für die ersten drei Monate, danach 1,80	252,23
DHB Bank	2,35 für die ersten sechs Monate, danach 1,80	249,00
TF Bank	3,00 für die ersten vier Monate, danach 1,45	236,45
VW Bank	2,90 für die ersten sechs Monate, danach 1,00	235,05
willbe	1,90 Basiszins	229,63
Advanzia Bank	2,90 für drei Monate, danach 1,50	222,21

Quelle: Websites der Anbieter, deutsche Zinsberechnung, Stand 10.12.2025

Biallo-Tipp:

Nutzen Sie den [Tagesgeld-Vergleich](#) von [biallo.de](https://www.biallo.de). Dort finden Sie die besten Tagesgeldangebote – inklusive der Angebote von Sparkassen, VR-Banken und Zinsportalen – und können die Konditionen verschiedener Anbieter miteinander vergleichen.





Horst Biallo (Gründer & Herausgeber)

Mehr Experten-Ratgeber

Lesen Sie auf biallo.de weitere Experten-Ratgeber aus den Bereichen:

- **Anlegen & Sparen**
- **Immobilien & Baufinanzierung**
- **Familie & Vorsorge**
- **Konten & Karten**
- **Kredit**
- **Recht & Steuer**

Mit dem kostenlosen



Newsletter

von biallo.de immer
aktuell informiert!

So können Sie uns unterstützen

Wenn Ihnen unser ausführlicher und werbefreier Experten-Ratgeber gefallen hat, dann können Sie unser Team unterstützen, indem Sie uns als Wertschätzung eine Tasse Kaffee oder Tee spendieren

Paypal: <https://www.paypal.me/biallode/1,90>

Banküberweisung: IBAN DE17 7009 1600 0002 5462 13

Stichwort: RDW



Sparen mit dem Zinseszins-Effekt

Auch wenn 50 Euro oder 100 Euro Sparrate im Monat nicht viel sind – es zählt der Anfang. Auf Dauer profitieren Sie vom [Zinseszins-Effekt](#). Mit jedem Zinsgewinn vergrößert sich die Summe, die dann wieder verzinst wird – also auf die Zinsen gibt es wieder Zinsen, um es ganz einfach auszudrücken. Der Zinseszins-Effekt bewirkt ein überproportionales Wachstum Ihrer Ersparnisse. So kann auch aus einer kleinen Sparrate über die Jahre hinweg eine große Summe werden. Lesen Sie mehr dazu im Ratgeber zum Thema „[Zinseszins: Wie durch den Zinseszins-Effekt aus Geld ein Vermögen wird](#)“ auf [biallo.de](#).

Beispiel: Wenn Sie jeden Monat 100 Euro zur Seite legen und [in eine Geldanlage investieren](#), die fünf Prozent Rendite bringt (wir berichten weiter unten im Text, mit welcher Geldanlage das funktioniert), haben Sie über einen Zeitraum von

zehn Jahren 12.000 Euro zur Seite gelegt. Auf dem Konto haben Sie aber rund 15.500 Euro – also rund 3.500 Euro an Zinsen gewonnen.

Alternative Geldmarkt-ETF

Eine Alternative zum Tagesgeldkonto kann ein Geldmarkt-ETF sein. Sie sparen dann mit Wertpapieren. Ein Geldmarkt-ETF orientiert sich am [Leitzins der Europäischen Zentralbank](#) und weist ein geringes Risiko auf. Er eignet sich, eine Sparsumme längerfristig zurückzulegen und eine kleine, aber stabile Rendite einzufahren. Lesen Sie mehr zu Geldmarkt-ETFs im Ratgeber „[ETF-Empfehlungen: Das sind die besten ETFs für Anfänger, Trend-Jäger und Risikoscheue](#)“ auf [biallo.de](#). Für einen solchen [ETF-Kauf](#) benötigen Sie ein [Wertpapierdepot](#), auch dazu lesen Sie gleich noch mehr.

Sparen mit dem Festgeldkonto

Ist Ihr Tagesgeldkonto gut gefüllt und Ihre Sparsumme geht schon über den [Notgroschen](#) hinaus, könnten Sie erwägen, einen Teil des Geldes längerfristig anzulegen. Möglicherweise benötigen Sie einen Teil Ihrer Rücklagen ja erst in drei oder vier Jahren, um ein [neues Auto zu kaufen](#). Dann können Sie dieses Geld für diesen Zeitraum auf einem [Festgeldkonto](#) anlegen. Sie müssen aber wissen, dass Sie im Anlagezeitraum nicht über das Geld verfügen können.

Derzeit gibt es für dreijährige Laufzeiten bei einigen Banken bis zu 2,80 Prozent Zinsen für 10.000 Euro, so zum Beispiel bei Bigbank oder Grenke Bank. Bei einem längeren Sparhorizont von fünf oder gar zehn Jahren locken aktuell Anbieter wie

Volkswagen Bank, willbe oder Fürstlich Castellische Bank mit attraktiven Konditionen von bis zu drei Prozent und mehr (Stand: 10.12.2025).

Biallo-Tipp:

Finden Sie weitere attraktive Angebote über den [Festgeld-Vergleich](#) von [biallo.de](#). Je nach Anlagesumme und Laufzeit können verschiedene Anbieter den höchsten Zinssatz bieten. Je höher die Anlagesumme und die Laufzeit, desto höher ist meist der Zinssatz.



Kredit – ja oder nein?

Kredite sind verlockend. Man kann damit Möbel kaufen, ein Auto finanzieren, sich allerhand Luxus gönnen. Aber wer langfristigen Vermögensaufbau zum Ziel hat, sollte Abstand von einem Kredit nehmen. „Kredite machen die Finanzen kaputt“, sagt Merten Larisch, Finanzexperte bei der Verbraucherzentrale Bayern. Zusätzlich zum Kaufpreis fallen Zinsen an, die die Anschaffung in Summe noch teurer macht.

Es gibt eine Ausnahme: „Dient der Kredit dazu, einen langfristig weiterzubringen, kann er durchaus sinnvoll sein“, sagt Finanzexperte Larisch. Ein Beispiel: Wenn Sie eine wichtige Weiterbildung mit einem Kredit finanzieren, die dazu führt, dass Sie künftig mehr Geld verdienen können, investieren Sie in die eigene Karriere. Das ist sicherlich sinnvoll. Auch für die Finanzierung eines Autos,

das Sie für den Weg zur Arbeit benötigen, kann es sinnvoll sein, einen Kredit aufzunehmen. Wichtig ist, bei der Kredithöhe zu berücksichtigen, was Sie diese auch abbezahlen können. Ein Kredit muss sich aus dem tilgen lassen, was monatlich auf Ihrem Konto übrigbleibt.

Biallo-Tipp:

Sie investieren bereits in die Altersvorsorge und erwägen, einen Kredit aufzunehmen? Dann lohnt es sich möglicherweise, die Sparraten für die Altersvorsorge vorübergehend auszusetzen, um nur eine niedrigere Kreditsumme aufzunehmen.

Finger weg vom Dispokredit

Dispokredite laden dazu ein, mehr auszugeben, als Sie haben. Sie erlauben es, das Konto bis zu einer bestimmten Summe zu überziehen und das zu einem etwas günstigeren Zinssatz, als würden Sie Ihr Konto einfach so überziehen. Ist es Ihr Ziel, Vermögen aufzubauen, sollten Sie keinesfalls Ihren Dispokredit in Anspruch nehmen, es ist die teuerste Art des Kredits. Für einen Dispokredit fallen aktuell rund zehn Prozent Zinsen an. Das

sind bei 2.000 Euro mit einem Dispo-Zinssatz von zehn Prozent 200 Euro Zinsen im Jahr, rund 16,60 Euro Zinsen pro Monat.

Wenn Sie sich selbst davor schützen wollen, mehr auszugeben als Sie haben, können Sie ein reines Guthaben-Konto bei Ihrer Bank einrichten. Dann können Sie gar keine Schulden machen.

Bartolomiej Pietrzyk / Shutterstock.com



So schützen Sie Ihr Einkommen

Parallel zum Aufbau einer [Rücklage für Notfälle](#) sollten Sie bereits an die Absicherung Ihres Einkommens denken. Sobald wie möglich in eine [Berufsunfähigkeitsversicherung](#) zu investieren, ist essenziell. Das Risiko, dass Sie wegen einer [langandauernden Krankheit](#) oder wegen eines Unfalls für einige Zeit – oder gar für immer – aus dem Beruf ausscheiden müssen und kein Geld mehr verdienen können, ist die größte Gefahr für Ihr Vermögen, Ihre finanzielle Existenz. Viele haben Scheu, eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen, weil die Beiträge pro Monat eher hoch sind. Je nach Alter und versicherter Rentenhöhe müssen Sie im günstigsten Fall mit 50 Euro rechnen, Beiträge liegen aber auch durchaus um die 80 bis 100 Euro. Etwa 80 Prozent vom Nettoeinkommen ist eine realistische Rentenhöhe. Aber im Einzelfall kann auch mehr nötig sein.

Schließen Sie dennoch so früh wie möglich einen Vertrag ab. In die Beitragskalkulation fließen neben dem ausgeübten Beruf auch Ihr Alter und Ihr Gesundheitszustand ein. Je jünger und gesünder Sie sind, desto besser also. Achten Sie

darauf, einen Vertrag abzuschließen, der bis ins Rentenalter läuft und der es erlaubt, dass Sie die Rentenhöhe nach oben anpassen, wenn Sie über die Jahre mehr Geld verdienen. Das sollte ohne eine erneute [Gesundheitsprüfung](#) möglich sein. Lesen Sie auf [biallo.de](#) mehr dazu, wie Sie eine langandauernde Krankheit finanziell absichern im Ratgeber „[Von Krankengeld bis Berufsunfähigkeit – So schließen Sie Finanzlücken](#)“.

Biallo-Tipp:

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist ein komplexes Produkt, im Leistungsfall kommt es auf viele Vertragsdetails an, die Sie als Laie kaum durchschauen können. Nehmen Sie deshalb vor [Abschluss einer Police](#) eine fundierte Beratung wahr – entweder bei einem Versicherungsberater oder auch bei einer Verbraucherzentrale.

Sparen für die Immobilie und die Altersvorsorge: Wann fängt man damit an?

Haben Sie Ihr Rücklagenkonto aufgebaut, sodass eine Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschlossen und die erste Gehaltserhöhung erhalten, am Monatsende ein deutlicher Puffer auf dem Konto übrig bleibt, können Sie daran denken, langfristig fürs Alter oder auch einen [Immobilienkauf](#) zu sparen. Anfangs ist es unerheblich, wofür Sie das angesparte Geld eines Tages verwenden werden – eine Immobilie gilt auch als ein Teil der Altersvorsorge. Mietfrei [wohnen entlastet Sie im Alter](#). Allerdings bleibt zu bedenken, dass eine Immobilie [allein nicht als Altersvorsorge genügt](#). Zusätzlich benötigen Sie Geld, von dem Sie leben können und auch, um [anfallende Reparaturen an der Immobilie](#) bezahlen zu können.

Biallo-Tipp:

Eine Gehaltserhöhung bringt natürlich die Verlockung mit, sich einen höheren Lebensstandard zu leisten. Warum auch nicht? Allerdings sollten Sie mit jeder [Gehaltserhöhung](#) auch Ihre Sparrate erhöhen – denn auch Ihre Notfallreserve muss mitwachsen – zum Beispiel auf dem [Tagesgeldkonto](#). Bedenken Sie auch, dass Anschaffungen, wie ein neues, teures Auto auch oft mehr Folgekosten mit sich bringen und Ihre Ausgabenseite vergrößern. Ein Porsche etwa verursacht höhere Werkstattkosten und Versicherungsbeiträge als ein bescheidenerer Dacia.

Sparen fürs Alter: Der richtige Zeitpunkt

„Es gibt keinen fixen Zeitpunkt, wann man fürs Alter sparen sollte. Das kommt ganz auf den individuellen Fall an“, sagt Finanzexperte Larisch. Wer schon als [Berufseinsteiger](#) viel verdient, kann von Anfang an etwas zurücklegen. Wer wenig hat, braucht länger, um erst mal seine Rücklage aufzubauen. Grundsätzlich gilt: „Wer von 3.000 Euro netto im Monat lebt, muss ungleich mehr fürs Alter zurücklegen, als jemand, der deutlich mehr verdient. Denn der Geringverdienende wird eine geringe Rente erhalten“, so Larisch. Der Zeitpunkt hängt auch davon ab, womit Sie im Alter – oder auf dem Weg dahin – einmal finanziell rechnen können: Beamte können anders denken als Angestellte oder Selbstständige, die gar keine Rente erhalten. Vielleicht gehört Ihnen ja auch schon ein Vermögen oder Sie werden

etwas erben. Oder Sie erhalten ein vorweggenommenes Erbe Ihrer Eltern, um eine Immobilie zu finanzieren. Dies alles wirkt sich auf den Zeitpunkt aus, zudem Sie mit dem Altersvorsorge-sparen beginnen.

Biallo-Tipp:

Auch wenn Sie nur den [Mindestlohn](#) verdienen oder als Teilzeitkraft oder [Minijobber](#) arbeiten, sollten Sie versuchen, finanziell fürs Alter vorzusorgen. Tipps, wie Sie [auch mit wenig Geld fürs Alter vorsorgen können](#), gibt Ihnen ein weiterer Ratgeber von biallo.de.

Das hat es mit der Sparrate und Rentenlücke auf sich

Sparrate: Als sehr grobe Faustregel gilt: Etwa 15 Prozent vom Bruttogehalt sollten Sie [fürs Alter zur Seite legen](#). Das kann im Einzelfall zu viel oder zu wenig sein. Aber es ist zumindest ein Anhaltspunkt, in welche Richtung die Reise gehen sollte.

Rentenlücke: Daneben steht Ihr Sparziel, nämlich Ihre [individuelle Rentenlücke zu schließen](#). Schon als Berufsanfänger darüber nachzudenken, welchen finanziellen Bedarf Sie später mal im Alter haben, ist kaum möglich. Etwas später im Leben, wenn Sie im Job etabliert sind, bereits regelmäßig sparen, vielleicht [eine Familie gründen](#), ist das der typische Zeitpunkt, mal seine Rentenlücke zu berechnen. Als sehr grobe Faustregel gilt: Um den Lebensstandard zu halten, benötigen Sie etwa 80 Prozent des Nettogehalts im Alter –

mögliche [Erbschaften](#) oder vorhandenes Vermögen sind hier natürlich nicht berücksichtigt. Von der Renteninformation ist Jahr für Jahr abzulesen, wie viel Rente Sie erwartungsgemäß einmal erhalten werden. Die Differenz zwischen einerseits der Rente und andererseits dem Ausgabenbedarf inklusive Einkommensteuer, [Sozialversicherungsbeiträgen](#) und Inflationsanpassung ist die Rentenlücke, die Sie privat ansparen müssen. Lesen Sie auf biallo.de mehr dazu im Ratgeber [„Finanzielle Sicherheit im Ruhestand: So schließen Sie Ihre Vorsorgelücke“](#).

Je früher Sie fürs Alter anfangen zu sparen, desto mehr profitieren Sie vom langen Sparzeitraum. Ihre Sparrate und Ihre Rentenlücke sollten im besten Fall zueinander finden.



Zusatzrente aufbauen:

Mit diesen Finanzprodukten klappt es

Es hat sich inzwischen herumgesprochen: Wenn Sie langfristiges Sparen – wir sprechen hier von einem Zeitraum ab zehn Jahren aufwärts – haben Sie mit einem [Aktien-ETF-Sparplan](#) auf weltweite Aktienindizes wie den [MSCI World](#) sehr gute Renditechancen. Sie können mit einer durchschnittlichen Rendite von fünf Prozent rechnen, [Inflation](#) (Kaufkraftverlust) und [Abgeltungssteuer](#) sind hier bereits einkalkuliert. „Die Vorteile sind die breite Risikostreuung, die minimalen Kosten – Sparpläne gibt es auch oft ganz kostenlos – und die Tatsache, dass sich Kursschwankungen über den langen Anlagezeitraum ausgleichen“, sagt Merten Larisch, Finanzexperte der Verbraucherzentrale Bayern.

Biallo-Tipp:

Sie wissen gar nicht so genau, [was ein ETF eigentlich ist](#)? Dann lesen Sie den Ratgeber von [biallo.de](#), der Einsteigern alle Grundlagen erklärt.

Ein Rechenbeispiel: Wir nutzen den [ETF-Rechner auf biallo.de](#) und gehen von folgendem Modellfall aus: Sie zahlen wahlweise 100 oder 200 Euro monatlich in einen [ETF-Sparplan](#) auf den MSCI World ein, über eine Laufzeit von zehn, 20, 30 oder 40 Jahren. Wir gehen von einer Rendite von 6,52 Prozent aus (Kaufkraftverlust nicht berücksichtigt).

Sparrate monatlich / Laufzeit	Rendite	Gesamtsparbetrag
100 Euro / 10 Jahre	4.781 Euro	16.781 Euro
100 Euro / 20 Jahre	24.340 Euro	48.340 Euro
100 Euro / 30 Jahre	71.693 Euro	107.693 Euro
100 Euro / 40 Jahre	171.315 Euro	219.315 Euro
200 Euro / 10 Jahre	9.562 Euro	33.562 Euro
200 Euro / 20 Jahre	48.680 Euro	96.680 Euro
200 Euro / 30 Jahre	143.386 Euro	215.386 Euro
200 Euro / 40 Jahre	342.631 Euro	438.631 Euro

Quelle: [biallo.de](#)/ Stand: 10.12.2025

Gut zu sehen ist in der Tabelle, wie sehr Sie vom [Zinseszinsseffekt](#) profitieren: Zwischen zehn und 20 Jahren Anlagezeitraum wächst Ihr Gesamtsparbetrag um weit mehr als das Doppelte. Und zwischen 20 und 40 Jahren Anlagezeitraum vervierfacht sich der Gesamtsparbetrag.

Biallo-Tipp:

Mit dem [Zinseszinsrechner](#) von [biallo.de](#) können Sie ganz einfach das potenzielle Vermögenswachstum Ihrer Kapitalanlage berechnen.

So viel Zusatzrente ergibt Sparen

Wer es nach 40 Jahren mit einer Sparrate auf rund 220.000 Euro (oder rund 440.000 Euro bei 200 Euro Sparrate) geschafft hat, kann sich daraus mit Renteneintritt 25 Jahre lang jeden Monat rund 1.450 Euro (oder 2.900 Euro) auszahlen lassen bei einer angenommenen Rendite von 6,52 Prozent mit Kapitalverzehr. Bei einer angenommenen Rendite von fünf Prozent kann man jeden Monat 1.260 Euro (oder 2.500 Euro) als [Zusatzrente](#) mit Kapitalverzehr entnehmen. Bei beiden Rechenmodellen wird vorausgesetzt, dass das nicht entnommene Kapital

weiter investiert wird (zum Beispiel in ETFs oder Festgeld). Nutzen Sie den [ETF-Rechner](#) auf [biallo.de](#) für weitere individuelle Beispielrechnungen.

[ETF-Sparpläne](#) haben den Vorteil, dass Sie die Sparrate jederzeit erhöhen, senken oder ganz aussetzen können. Sie selbst bestimmen die Laufzeit und können den Sparplan jederzeit früher kündigen oder weiterlaufen lassen.

Wertpapierdepot mit niedrigen Gebühren

Um einen ETF-Sparplan zu starten, benötigen Sie ein [Wertpapierdepot](#), über das der Kauf der ETF-Anteile erfolgt. Das können Sie bei einer Bank – bei Ihrer Bank – eröffnen. Allerdings sollten Sie prüfen, was Sie das Wertpapierdepot dort kostet. Es können Kosten für das Depot anfallen, aber auch für den monatlichen Kauf der ETF-Anteile. Es gibt Anbieter, die zum Teil beides kostenlos anbieten. Das ist natürlich die bessere Wahl. Bei Neobrokern wie Smartbroker+ oder Scalable Capital oder Trade Republic, sind Depot und Sparpläne entweder dauerhaft kostenlos oder sehr kostengünstig zu haben. Aber auch Direktbanken wie die ING bieten Depot und ETF-Sparpläne kostenlos an. Lesen Sie dazu auch den Ratgeber „[Kostenloser ETF-Sparplan: Die besten Anbieter im Vergleich](#)“ von [biallo.de](#).

Biallo-Tipp:

Lohnen sich [private Rentenversicherungen](#), die staatlich geförderte [Riester-Rente](#) und die [Rürup-Rente](#)? Bei diesen Altersvorsorgeprodukten wird Sparen mit Versicherungsschutz kombiniert, das geht zu Lasten der Rendite. Die versicherte lebenslange Rente ist teuer erkaufte, denn bei den Policen fallen hohe Abschlusskosten an und nicht selten werden sie über Vermittler verkauft, die noch eine Provision daran verdienen. Private Rentenversicherungen, [Riester-](#) und [Rürup-Verträge](#) lohnen sich in der Regel nicht. Zudem müssen Versicherte nicht selten eine Lebenserwartung von weit über 90 Jahren haben, um wenigstens die eingezahlten Beträge zurückzuerhalten. Lesen Sie auch den Ratgeber Riester „[Zusatzrente rechtzeitig aufbauen](#)“ von [biallo.de](#).

Hinweis: Alle im Text genannten Konditionen sind Stand: 10.12.2025.

Verwendete Quellen:

Experteninterview: Merten Larisch, Finanzexperte bei der Verbraucherzentrale Bayern e.V.
Vergleichsrechner und Ratgeber auf [biallo.de](#)
ExtraETF: <https://extraetf.com/de/calculator/payout-plan>

Impressum

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §Abs. 2 MStV:

Biallo & Team GmbH
Achselchwanger Str. 5, 86919
Utting

Telefon: +49 8806 33384 0
Telefax: +49 8806 33384 19

E-Mail: info@biallo.de
Internet: <https://www.biallo.de>

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656
Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG, 55 RStV:
Samuel Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf

YouTube

Twitter

Instagram

Facebook

Linkedin



Der „Ratgeber der Woche“ ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Achselchwanger Str. 5, 86919 Utting. Sie können uns erreichen unter redaktion@biallo.de oder per Telefon: +49 8806 33384 0

Weitere Informationen unter <https://www.biallo.de>
Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.

